

Nachruf Max Schüepp (1912-2004)

Autor(en): **Wanner, Heinz**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): - **(2003-2004)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf Max Schüepp (1912 – 2004)

Max Schüepp, Honorarprofessor für Meteorologie und Klimatologie und ein grosser Freund des Geographischen Instituts, ist am 3. März 2004 in seinem 92. Altersjahr verstorben. Max Schüepp hätte nach Abschluss des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Zürich gerne Meteorologie studiert. Da dies in der Schweiz nicht möglich war, liess er sich zum Vermessungsingenieur ausbilden und wendete sein dort gewonnenes Wissen in seiner viel beachteten Dissertation über die Bestimmung der Obergrenze der Wolken an.

Von 1937 bis 1977 versah Max Schüepp verschiedene Ämter vom begabten Prognostiker bis zum umsichtigen Stellvertretenden Direktor und Forschungsleiter der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt, heute MeteoSchweiz. Zeit seines Lebens setzte sich Max Schüepp mit grösster Begeisterung und Hingabe für die experimentelle Meteorologie und Klimatologie ein und widmete sich mit grosser Ausdauer sowohl dem Aufbau eines hervorragenden schweizerischen Messnetzes als auch der seriösen statistischen Aufarbeitung langer Beobachtungsreihen. Aus dieser Datenfülle leitete er dann mit hoher Geschicklichkeit seine präzisen Klimaanalysen ab. Max Schüepp gilt damit als einer der Väter sowohl der Alpenklimatologie als auch der Erforschung des weltweiten Klimawandels. Bis ins hohe Alter blieb er aktiv, widmete er sich seinem Hobby, der Föhnforschung, und reiste

tagelang mit dem Zug durch die alpinen Föhntäler. Gemäss seinen eigenen Schilderungen wurde er oft seltsam belächelt, wenn er bei einem Zehnminutenhalt in Altdorf oder Meiringen den Messkoffer auspackte, in Eile meteorologische Messungen vornahm, Wolken fotografierte und wieder dem abfahrenden Zug zustieg.

Max Schüepp war eine Persönlichkeit von ausserordentlicher Schaffenskraft, Ausstrahlung und Herzlichkeit. Er übernahm 1970 vom Basler Max Bider den Lehrauftrag für Meteorologie und Klimatologie an der Universität Bern. Mit Begeisterung half er durch seine Kurse mit, die Meteorologie und Klimaforschung nach einem längeren Interregnum an unserer Universität wieder zu einem zentralen Lehr- und Forschungsgebiet zu erheben. Eine Pause gab es bei Max Schüepps Vorlesungen nie. Diese wurde ebenfalls genutzt, um aus den neusten Wetterbeobachtungen gemeinsam eine Kurzfristprognose abzuleiten.

Max Schüepp blieb dem Institut auch nach seiner Emeritierung im Jahre 1979 eng verbunden, besuchte Seminare und beriet mit seinem ureigenen Scharfsinn väterlich Diplomanden und Doktoranden. Das Geographische Institut der Universität Bern verneigt sich vor einem grossen Vorbild und Freund.

Im Namen des Geographischen Instituts
Heinz Wanner

